

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 80 (2007)

Heft: 10

Rubrik: Reportagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

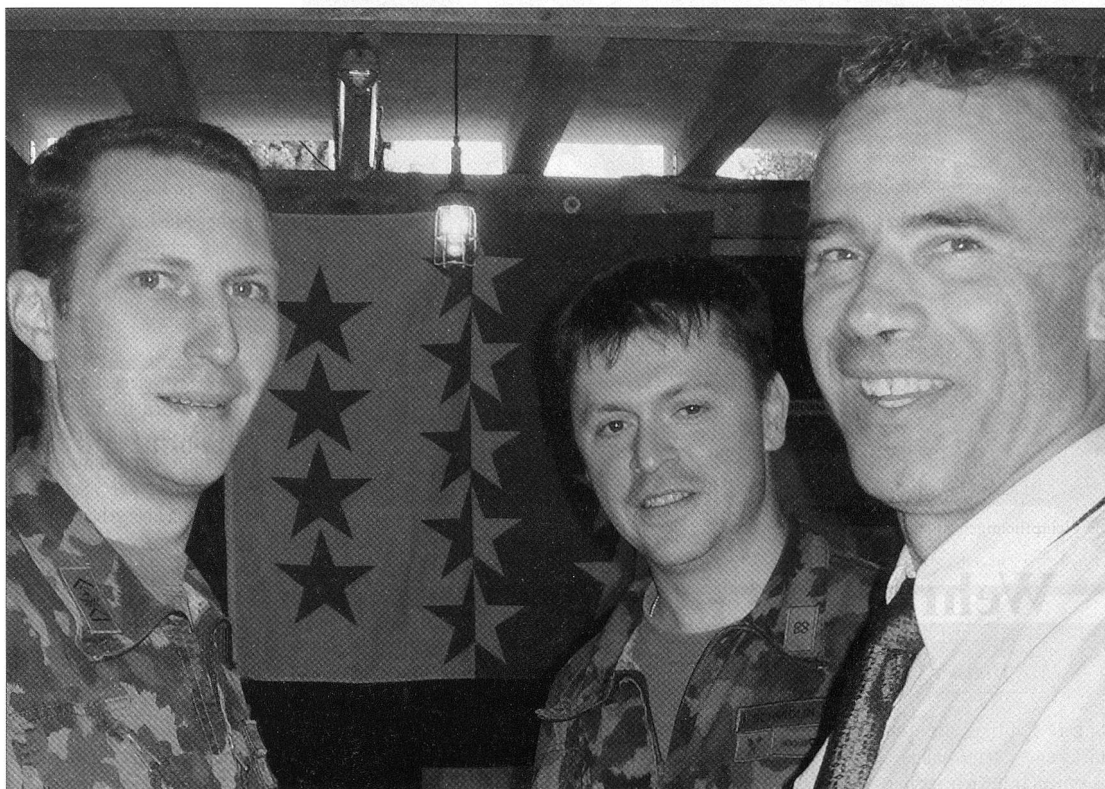
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fachlehrer Jürg Luginbühl (rechts) und seine Leute hatten im Bistro Militaire alle Hände voll zu tun. Sie verloren dabei die gute Laune nicht.
Fotos: Meinrad A. Schuler

Unter anderem 8700 Käseschnitten und 2300 Portionen «Pot-au-feu»

Die Sonderausstellung des VBS war eine der diesjährigen Hauptattraktionen an der Züspa 07. Dies lässt sich aus dem grossen Publikumsaufmarsch sowie aus verschiedenen Indikatoren ableiten.

vbs. Neben den diesjährigen Schweizermeisterschaften im Bob-Anschieben war auch der «Tag des Bevölkerungsschutzes» ein Publikumsmagnet. Etwa 4000 Personen liesen sich auf die Erfahrung im neuen Erdbebensimulator mit der Stärke 6,0 ein. Der Sportbereich konnte über tausende Besuchende aus allen Altersschichten zu konkreten Bewegungsaktivitäten animieren. Als Publikumsrenner erwiesen sich die Darbietungen auf der speziell gebauten VBS-Bühne;

insbesondere Auftritte von Comedian-, Sport- und Tanzgruppen, sowie Modeshows mit Bekleidung von Armee, Bevölkerungsschutz und Sport. Die Demonstrationen von verschiedenen Truppengattungen sowie Tieren der Armee ergänzten das Programm hervorragend.

Überaus herzlich

Einen gelungenen Schlusspunkt unter den VBS-Auftritten setzte die Gala der Marschmusik, an welchem gleich drei verschiedene Militärspiele mit 140 Militärmusikern rund um die Uhr konzertierten. Sehr erfreut äusserten sich Betreuer der verschiedenen Stände von Armee, Bevölkerungsschutz, Sport und armasuisse. «Die Kontakte mit den Züspa-Besuchern sind überaus herzlich gewesen.» Dies zeigt die grosse Verwurzelung des Departements VBS in der Zürcher Bevölkerung.

Positive Nebeneffekte

Die Aktion «Denk an mich» erhält 12 000 Franken aus dem Erlös der Herstellung von Schlüsselanhängern der Militärsattler. Die Stiftung «Theodora», welche Clowns für Kinder im Spital finanziert, empfängt die Kollekte

aus dem Galaabend der Marschmusik im Gesamtbeitrag von 3000 Franken.

Der Abbau der modularen Holzbauten benötigt noch rund drei Wochen. Sie gelangen dann im Rahmen der «Gehla» in Chur vom 29. August bis 7. September 2008

wieder in den Einsatz. Das VBS ist allerdings schon früher wieder präsent: Vom 20. bis 25. November stehen die Armeetage in Lugano auf dem Programm. www.armee.ch/armeetage.

Ausgewählte Kennzahlen VBS-Sonderausstellung

- 11 000 m² Ausstellungsfläche, aufgebaut mit 1400 m³ Holz (wieder verwendbares Modulsystem) und 200 Tonnen Stahl, 5000 m² Wellblech und 1,5 Kilometer an diversen Kommunikationskabel
- 650 Armeeangehörige aus allen Truppengattungen für den Messebetrieb im Einsatz (inklusive Musiker, Militärpolizei, Logistik und Transporte)
- 228 verschiedene Aufführungen auf der VBS-Bühne respektive Demonstrationen im Ausstellungsgelände
- 650 Gesichter mit Tarnlook geschminkt
- 9000 Schlüsselanhänger hergestellt und verschenkt
- 5500 elektronische Fotoaufnahmen der Besucher via E-Mail verschickt
- 5 Tonnen Futter für 20 Pferde und 12 Hunde wurden verbraucht
- 15 Pferde wurden neu beschlagen
- 6000 Personen nutzten die Taxifahrten mit den Schützenpanzern

Fortsetzung auf Seite 10



Divisionär Jean-Jacques Chevalley (Mitte) im Gespräch mit einem russischen General.



Das Bistro Militaire übertraf die gesteckten Umsatzzahlen bei weitem.

- 4000 Besucher des Erdbebensimulators

Sportaktivitäten

103 Athletinnen und Athleten bei den Schweizermeisterschaften Bob und Schlitten; 1250 Trainingsfahrten der Schweizer Bob-Nationalmannschaften; 710 Gäste auf der vereinten Bobbahn; 4000 Teilnehmende beim «Dart-Fit»; 2100 Anschiebende bei der Bobbahn 4500 Teilnehmende am Kickpoint-Penalty; je 1500 Geschwindigkeitsmessungen bei Unihockey und Handball; 1950 Gäste im Garten des Fussballs.

Echteinsatz der Militärsanität (vorwiegend Kreislaufschwächen).

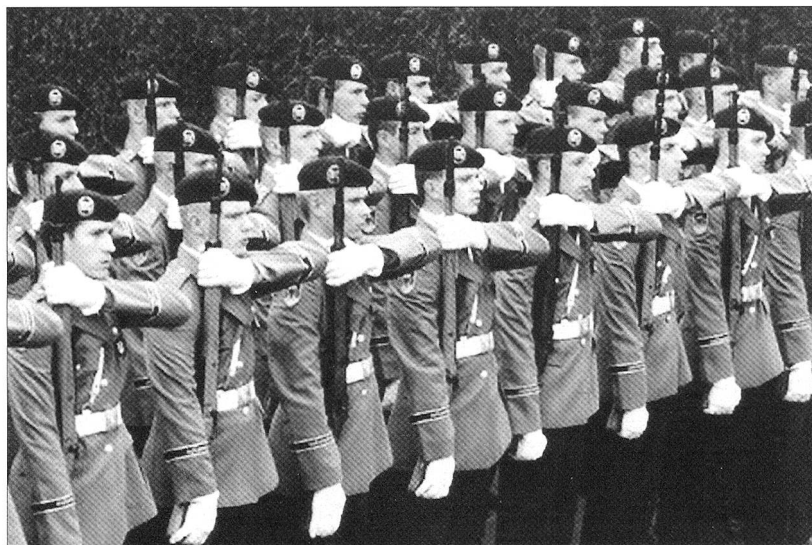
- 5500 Risotto-Degustationsportionen beim mobilen Verpflegungssystem
- 4000 Postkarten mit dem Züsä-Sonderstempel wurden verschickt
- 85 Führungen mit etwa 750 Gästen

Das «Bistro Militaire» übertraf die gesteckten Umsatzzahlen bei weitem: 8700 Käseschnitten und 2300 Portionen «Pot-au-feu» wurden verzehrt.

Kosten

Pro Ausstellungsbesucher etwa 7,50 Franken (entspricht Kaffee und Gipfel in Zürich).

Kurzum: Die Ausstellung des VBS bewegte Zürich. Die Sonderschauen überzeugten und das Interesse der Besucher an unserer Armee war auffällig gross.



Die Wehrpflichtigen sind jung und gut ausgebildet.

Foto: Hartmut Schauer

Wehrpflicht - ja oder nein?

VON HARTMUT SCHAUER

Jüngere Politiker der «zweitstärksten» Partei haben sich zu einem reformorientierten Netzwerk vereinigt und beabsichtigen wieder einmal das Ende der Wehrpflicht in Deutschland festzuschreiben. Sie argumentieren, dass heute die Landesverteidigung nicht mehr im Mittelpunkt steht und internationale Bundeswehreinsetze an ihre Stelle getreten sind. Sie glauben auch nicht daran, dass die Wehrpflicht noch dazu benötigt wird, um die demokratische Entwicklung zu gewährleisten. Weiterhin sind die Auslands-

einsätze nur von Berufs- und Zeitsoldaten zu bewältigen. Wehrpflichtige sind von Einsätzen im Ausland befreit.

Da es in Europa nur noch wenige Wehrpflichtarmeen gibt, sollte auch Deutschland nachziehen und zu einer Berufs-Armee übergehen. Aber die Bundeswehr-Führung vertritt die Auffassung, dass nur durch den Wehrdienst genügend qualifiziertes Personal für die Streitkräfte gewonnen werden kann. Tatsächlich erhöhen gerade die Wehrdienstleistenden, die sich weiter verpflichten, erheblich das Leis-

tungsniveau der Truppe. Neben den Sozial-Demokraten befürworten auch die Liberalen und Grünen die Abschaffung der Wehrpflicht und fordern Berufssoldaten, die bestens ausgebildet und den hohen Anforderungen gewachsen sind. Da in zwei Jahren Neuwahlen anstehen und der Wähler die «Karten neu mischt», rückt eine Aussetzung der Wehrpflicht oder vielleicht eine Änderung des Grundgesetzes (Verfassung) in den Bereich des Möglichen. 59 Prozent der Bundesbürger wünschen die Wehrpflicht, nur 23 Prozent lehnen den Wehrdienst ab.

Afrika-Kommando

Das US European Command in Stuttgart realisiert die militärischen US-Interessen in Europa, Teile Asiens und Teile Afrikas.

VON HARTMUT SCHAUER

Bisher waren mit CENTCOM und dem Pazifik-Kommando noch zwei weitere Regionalkommandos für Teile des Kontinents zuständig. Am 10. Juli 2007 wurde das «Africa-Command» geschaffen und damit auch eine Planstelle für einen weiteren Viersterne-General. Der US-Verteidigungsminister wählte General William E.

Ward für diese Aufgabe aus. Aus strategischer Sicht möchte Amerika nicht nur den Kampf gegen den Terrorismus

intensivieren, sondern auch den Zugang zu den Rohstoffen absichern. Natürlich sind die noch unerschlossenen, gewaltigen Öl- und Gasvorkommen als Teil der Energieabsicherung politisch und wirtschaft-



Ausbilder der 10th Special Forces Group trainiert Soldaten in Nordafrika.

Geschenk aus den USA

SCHWYZ. — r./bdu. Die Schweiz und Schwyz haben den USA letztes Jahr mit dem Gastspiel des Bundesbriefs ein temporäres Geschenk gemacht. Jetzt hat das amerikanische Museum für Verfassungsgeschichte in Philadelphia den Schweizern ein Gegengeschenk präsentiert. Für diese Ausstellung über «Sister Republics» ist damals eine grosse Schweizer Fahne hergestellt worden. Sie misst 5 mal 5 Meter und ist bei der Vernissage der Finnissage der Ausstellung der Schweizer Delegation übergeben worden. Diese Flagge wird nun immer am Nationalfeiertag und bei besonderen Anlässen an der Aussenfassade des Bundesbriefmuseums montiert. Sie ist die grösste Flagge an einer Schweizer Gebäudefassade. Noch grösser allerdings ist mit 12 mal 12 Metern jene, welche das Fahnnenteam Gersau bei sich an der Chilleueh gehisst hat.

lich von Bedeutung. Für eine Übergangszeit verbleibt der neue Stab dem USEUCOM unterstellt, im Haushaltsjahr 2008 erhält er den Status eines regionalen Oberkommandos. Das Kommando soll besonders die afrikanischen Staaten helfen eigene Streitkräfte aufzubauen, die für Frieden und Sicherheit auf dem schwarzen Kontinent sorgen und mit einer eigenen Eingreiftruppe helfen die zahlreichen Krisen zu bewältigen. Gleichzeitig soll es US-Regierungsprogramme unterstützen und Hilfsleistungen koordinieren. Vorläufig verbleibt Stuttgart als Dienstsitz, es ist geplant in den nächsten Jahren das Hauptquartier nach Afrika zu verlegen, wenn ein geeigneter Standort ausfindig gemacht wird. Neben einigen Stützpunkten zur Sicherung der Zugänge und Meeresengen wird die militärische US-Präsenz nicht wesentlich erhöht, es ist an den begrenzten Einsatz kleiner Sondereinheiten gedacht, nicht aber an schwere Verbände für umfangreiche Operationen.